

NEUE GEMEIN- SCHAFTSFORMEN AUF DEM PRÜFSTAND

VITALE, VIELFÄLTIGE KIRCHE ZÜRICH

Im Fokus der Monitoringstudien stand die begleitende Evaluation von neuen kirchlichen Gemeinschaftsformen in der Reformierten Kirchgemeinde Zürich. Die Studie sollte theologische Kriterien erarbeiten, um das kirchliche Biotop in Zürich untersuchen und neue Gemeinschaftsformen und Initiativen auf ihr Kirche-Sein und ihre Vitalität prüfen zu können.

Im Fokus stehen das Potenzial für die Kirchenentwicklung und die Erschliessung von neuen Milieus, Netzwerken und Kontexten in Zürich. Der Untersuchungsfokus ist auf diese neuen Gemeinschaftsformen gerichtet, weil sie als gesamtstädtische Querschnittsaktivitäten für die Entwicklung einer urbanen Grossgemeinde besonders relevant sind.



HANDREICHUNG ZUR ERFORSCHUNG INNOVATIVER GEMEINSCHAFTSFORMEN

Neue Gemeinschaftsformen sprechen Menschen an, die wenig in einer anderen kirchlichen Gemeinschaftsform oder einem Kirchenort beheimatet sind. Sie sind besonders kontextsensibel und handeln diakonisch. Gelebter christlicher Glaube und die Kommunikation des Evangeliums bilden die Grundlage des eigenen Selbstverständnisses. Sie suchen in diesen Gemeinschaftsformen die befreiende Kraft Gottes und die Erfahrung einer Praxis der Nachfolge. Diese Gemeinschaftsformen verstehen sich als Kirche und sind bestrebt, ekklesiale Merkmale auszuprägen.

Was macht die Gemeinschaftsform zu Kirche?

- «koinonia»: Wie ist das Verständnis von Gemeinschaft? Sichtbarkeit?
- «diaconia»: Wie ist das Verständnis von Dienst am Nächsten? Sichtbarkeit?
- «martyria»: Wie ist das Verständnis von der Kommunikation des Evangeliums? Sichtbarkeit?
- «liturgia»: Wie ist das Verständnis von gottesdienstlichem Leben und religiöser Praxis? Sichtbarkeit?
- Wie ist das Verständnis der Anfänge im Glauben (Taufe) und dem Bleiben im Glauben (Abendmahl)?

Welches Selbstverständnis und welche strukturellen Merkmale herrschen vor?

- Wie wird Identität sichtbar? Wie organisiert und strukturiert sich die Gemeinschaftsform?
- Welche Räume werden verwendet? Welche Orte spielen eine Rolle?
- Welche Zeiten und zeitlichen Abläufe fallen auf?
- Welche Form der Leitung zeigt sich?
- Wie ist die Zugänglichkeit etwa im Blick auf die Öffentlichkeit und Kommunikation ermöglicht?

Welchem Kontext wendet sich diese Gemeinschaftsform zu?

- Von welchen Milieus, Netzwerken, Menschen, Orten oder Stilen ist die Gemeinschaft geprägt?
- In welcher Art und Weise ist diese Gemeinschaftsform innovativ?
- Welches Problem löst diese Gemeinschaft «besser» als vergleichbare Angebote im Kontext?

Wie zeigt sich die Vitalität der Gemeinschaftsform?

- Wo und wie zeigt sich die Veränderungs- und Lernbereitschaft der Gemeinschaft?
- Wie wird die Selbst-Verantwortung (Selbstfinanzierung, eigenverantwortliche Leitung, Multiplikation und Reproduktion, theologische Sprachfähigkeit) realisiert?
- Wie wird die Mündigkeit evangelischen Christseins gestärkt?
- Wie wird das Thema der Nachfolge thematisiert und gefördert?
- Wie wird für Nachhaltigkeit gesorgt, etwa im Blick auf Kontinuität und Verlässlichkeit?
- Wie werden Freiwillige identifiziert und befähigt?
- Wie ist die Gemeinschaft im Sozialraum erkennbar und relevant? Öffentliche Ausstrahlungskraft?
- Ist eine Anziehungskraft für den christlichen Glauben und den kirchlichen Kontext gegeben?
- Wie werden Haltungen thematisiert und sichtbar? Welche Werte?
- Welche Rolle spielen verschiedene Motivationen bei den Teilnehmenden?



«Ein gelebtes Quartier mit einer tragfähigen Gemeinschaft.»

Das Coffee&Deeds will zur Bereicherung des Quartiers beitragen und Gemeinschaft fördern. Im Mittelpunkt steht die Liebe zum Menschen. Sie wird in der Kombination von Coffee (Kaffee) und Deeds (Taten) umgesetzt: «Coffee» steht als Symbol für Genuss, Gastfreundschaft und Nächstenliebe im Quartier. «Deeds» wird in realen Begegnungen, bedarfsorientierten Angeboten und echten Beziehungen umgesetzt. Die Freiwilligen wollen weitergeben, was sie täglich geschenkt bekommen.

→ **Zielgruppe**

Menschen im Quartier Hirzenbach. Personen, die nicht schon in der Kirchgemeinde beheimatet sind.

→ **Aktivität**

Café, Bar, Deeds (kostenlose Gespräche und Gebet), Seniorenturnen, Deutschkurs für Frauen, Eltern-Kind-Singen, Aufgabenhilfe S4S Schüler für Schüler, Fitness und Pilates, Kunst-Ausstellungen, CoffeeTalk, usw.

→ **Ekklesiologische Reflektion**

Das Coffee&Deeds schafft und pflegt Räume für Gemeinschaft. Es hat einen stark ausgeprägten diakonischen Anteil, bei dem folgende Überzeugung leitend ist: «Wir geben weiter, was wir täglich von Gott und Menschen geschenkt bekommen». Es hat keine offiziellen Gottesdienste, aber viele liturgische Elemente bestimmen die Tätigkeiten (coffeeStream, Tagesstart, ...). Das Coffee&Deeds versteht sich nicht als Kirche, aber als kirchlich, und zwar im Sinne einer Beteiligungskirche, die in die Ehrenamtlichen und Besuchenden investiert, so dass sich möglichst viele Personen entfalten können.

GREEN CITY SPIRIT

SEIT 2017

PROJEKTPFARRAMT DES
KIRCHENKREISES ZWEI



Green City arbeitet noch an einer Vision. Als Themen leitend sind aber Offenheit für die vielfältigen Erscheinungsformen des Heiligen, Protest als Teil des Protestantismus und der freie Geist des Menschen.

→ **Zielgruppe**

Menschen, mit und ohne christliche Sozialisation, aus der Siedlung Greencity.

→ **Aktivität**

Lerntreff, Eltern-Kind-Singen, Eltern-Kind-Tanzen, Bibliodrama, usw.

→ **Ekklesiologische Reflektion**

Green City zeigt sichtbare diakonische und gemeinschaftsbildende Aspekte. Ein Teil der Teilnehmenden hat einen religiösen Hintergrund (eritreische Christen und Christinnen, muslimische Familien). Die Umsetzung innovativer kirchlicher Ideen in Neubaugebieten, in denen jegliche kirchliche Präsenz fehlt, muss als sehr herausfordernd angesehen werden. Der Aufbau kirchlicher Präsenz in solchen Gebieten ist zäh, braucht viel Zeit, vertraute Beziehungen und ein gutes Team.

Hoch3 versteht sich als Begegnungsort mit besonders sichtbaren sozialen Aspekten. Hoch3 ist aus dem Grundgedanken der Stiftung für urbane Diakonie hervorgegangen: «Gemeinsam füreinander im Quartier». Im Mittelpunkt steht das solidarische Handeln, das Menschen im Quartier verbindet. Vernetzt mit bestehenden Angeboten soll ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft, der Anregung zu selbstorganisiertem und spirituellem Handeln in der dritten und vierten Lebensphase geschaffen werden.

→ **Zielgruppe**

Seniorinnen und Senioren aus dem Quartier. Eltern mit Kleinkindern.

→ **Aktivität**

Eltern-Kind-Kafi, Vater-Kind-Basteln, Spielecke, weitere Aktivitäten auf Initiative von Freiwilligen, usw.

→ **Ekklesiologische Reflektion**

Das Hoch3 ist ein diakonisches Projekt, welches an den Bedürfnissen der Menschen im Quartier anknüpft. Die Kirchgemeinde generierte dafür viele externe Finanzen und konnte in finanziellen Belangen die Bevölkerung des Quartiers miteinbeziehen. Dadurch ist Hoch3 ein Ort der Menschen des Quartiers, zu dem sie entscheidend beigetragen haben und in dem die Kommunikation des Evangeliums häufig implizit passiert.

SEIT 2013

PROJEKT DES KIRCHENKREISES ZWÖLF
(VORHER KG SCHWAMENDINGEN)



In der Ladenkirche üben Menschen den Umgang miteinander nach der goldenen Regel. Dabei dienen folgende drei Prinzipien als Leitlinien: 1. Wir suchen nach Gemeinsamkeiten statt nach Unterschieden 2. Wir üben Mitgefühl mit uns selbst und anderen – Mitgefühl zu haben, ist nicht immer leicht. 3. In der Ladenkirche sind Menschen willkommen, wenn sie sich stark fühlen, aber auch, wenn sie nicht weiter wissen.

→ Zielgruppe

Quartierbewohnende mit ganz unterschiedlicher Kirchenbindung: besonders Einsame, Verwitwete, und Bewohnende der Behindertenwohnheime Behinda und Altried.

→ Aktivität

Freitagslunch, Nachtessen, Flicken und Nähen, Stricken und mehr, Spiel & Spass, Mittwoch am Föifi, Luegisland-Spaziertreff, offene Gesprächsgruppe über Gott und die Welt, Hol- und Bring-Bibliothek, Anliegenbuch (Gebetsanliegen), usw.

→ Ekklesiologische Reflektion

Ausgeprägte sozialdiakonische Aspekte, bei denen es darum geht die Teilnehmenden miteinzubinden. Die Mitarbeitenden fördern aktiv die Entwicklung von Gemeinschaft. Die Kommunikation des Evangeliums geschieht sehr indirekt (Welt- und Menschenbild).

**KAFFEEKIRCHE
ZYTLOS**

PROJEKT DES
KIRCHENKREISES ZWEI



Wir bieten Raum für Spiritualität und Gemeinschaft und schaffen eine Atmosphäre für persönliche Glaubenserfahrungen. Uns verbindet das Vertrauen auf Gott sowie die Kraft des gelebten Evangeliums. Verwurzelt im evangelischen Verständnis und als Teil der reformierten Kirche realisieren wir gemeinsam innovative, zeitgemässe und lebensnahe Formen und Angebote.

Wir pflegen eine offene und herzliche Willkommenskultur, sehen in der Akzeptanz der Vielfalt und dem gegenseitigen Respekt Entwicklungsmöglichkeiten für alle und in fairen Auseinandersetzungen Lernchancen. Zytlos ist eine Beteiligungsgemeinschaft und lebt aus den vielseitigen Talenten zum Nutzen Einzelner und Aller. Wir geben in Allem unser Bestes.

→ **Zielgruppe**

Alle Generationen unabhängig von Herkunft, Kultur, Religion und Liebesorientierung (ekklesiologisches Gemeindeaufbauprojekt für die gesamte Bevölkerung).

→ **Aktivität**

Kaffee&Mehr, Coworking Space, Community (Spiritualitätsabend), Friday, Brunch, Meditation, Give and Take, Storytelling, usw.

→ **Ekklesiologische Reflektion**

Zytlos bietet einen niederschwelligen Zugang zu den Angeboten und ist auf Gemeinschaft ausgelegt. In Zytlos werden neue Formen und Ansätze gesucht, um als Kirche nahe bei den Menschen zu sein.

Die Kommunikation des Evangeliums geschieht häufig implizit, etwa im Verhalten von Mitwirkenden oder anhand von Symbolen wie z.B. den Ähren-Zeichnung an der Theke, welche die Trinität symbolisieren.

GENERATIONENHAUS
SONNEGG

SEIT 2015
PROJEKT DES KIRCHENKREISES ZEHN



sonnegg

Das Sonnegg möchte, nach fast zehnjähriger Vorbereitungszeit, auf zeitgemässe Art Begegnungsort für alle Generationen sein – im Alltag und an Festtagen. Es ist ein Übungsfeld für das wertschätzende Miteinander und kreative Durcheinander der Generationen. Die verschiedenen Generationen beleben das Haus entsprechend ihren Interessen, Bedürfnissen, Themen, Handlungs- und Kulturformen. Die Nähe zur Kirche, der Umschwung mit Garten, Spielplatz, Schopf und Kirchenplatz gehören zum Konzept.

→ **Zielgruppe**

Keine spezifische Zielgruppe, aber starkes Angebot für Kinder und Familien aus Höngg.

→ **Aktivität**

kafi & zyt (Generationencafé), Chinderhuus, Atelier als Ort für Begegnungen und Kreativität mit diversen Angeboten (Nähkurs, Töpfern, Kochkurse, Vorträge, Floristik, Basteln, Seh-Training, Tanz-Kurse, Qi-Gong, ...), Sonntagstreff, Kiki-Träff, usw.

→ **Ekklesiologische Reflektion**

Evangelium wird implizit durch Gastfreundschaft kommuniziert und Kirche durch Präsenz erlebbar gemacht. Diakonische Ausrichtung mit Fokus auf familienentlastende Angebote im Quartier. Kirche und Kirchgemeindehaus als Teil des Gesamtkonzepts decken den Bedarf nach spirituellen Räumen ab. Liturgische Elemente in verschiedenen Angeboten (Liib & Seel, ...).

NEUE MONASTISCHE GEMEINSCHAFT **STADTKLOSTER**

TAGZEITENGEBETE SEIT 2013
WOHNGEMEINSCHAFT SEIT 2016
TRÄGERVEREIN SEIT 2015



Gemeinschaft wagen, Spiritualität einüben, Gastfreundschaft pflegen – so machen wir uns miteinander auf den Weg, auf der Suche nach Gott und uns selbst und nach einem für möglichst alle Geschöpfe förderlichen Lebensstil. Wir verstehen uns als Teil der weltweiten christlichen Kirche und bekennen uns zum Evangelium von Jesus Christus. Unsere Grundlage ist die evangelisch-reformierte Tradition mit Offenheit gegenüber anderen Konfessionen und Lernbereitschaft gegenüber andern spirituellen Traditionen. In benediktinischer Tradition gestalten wir geschützte Erfahrungsräume.

→ **Zielgruppe**

Entwicklung in Richtung Sinusmilieu «Digitale Kosmopoliten» (mit tertiärer Ausbildung). «Neue Generation» mit weniger kirchlicher Beheimatung und geringerer christlicher Sozialisation. Diakonische Angebote für Obdachlose, Flüchtlinge und Kinder im Quartier.

→ **Aktivität**

Wohngemeinschaft, Noviziat mit geistlicher Begleitung, Tagzeitengebete, Sequentia (Abendgebet mit Gesang), Bibel-Teilen mit Abendmahl, Segnungsvesper, Einkehrtage, Kappeler Klostertage, Frühstück, Suppennacht, Winterstube, usw.

→ **Ekklesiologische Reflektion**

Im Stadtkloster sind alle vier ekklesiologischen Merkmale sichtbar und ausgeprägt: Im Wohnen wächst Gemeinschaft. Diakonische Orientierung ist in der Winterstube sichtbar. Liturgische Aktivitäten gehören zum stadtklösterlichen Kern mit expliziter Kommunikation des Evangeliums. Praxis der Nachfolge wird gelebt und eingeübt.

STREET- CHURCH

SEIT 2003
INSTITUTION DER
EVANGELISCH-REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDE ZÜRICH



Die Streetchurch ist ein Teil der reformierten Kirche Zürich. Sie orientiert sich am christlichen Menschenbild, das in jedem Menschen ein einmaliges Geschöpf Gottes sieht. Ein Geschöpf, das einen unermesslichen Wert und eine unantastbare Würde besitzt. Die Angebote sind unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion. Sie orientiert sich an fünf Wertepaaren: Liebe & Gastfreundschaft, Leidenschaft & Hingabe, Freiheit & Vertrauen, Ganzheitlichkeit & Qualität, Gnade & Barmherzigkeit.

→ Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 28. Organische Erweiterung durch die Entwicklung als nicht-territoriale Gemeinde mit diakonischer Profilierung. Wöchentlicher Gottesdienst «Grow Session» für alle Interessierten.

→ Aktivität

Top4Job, Sozialfirma, Begleitetes Wohnen, Sozialberatung, Grow Sessions, Krisenintervention, Seelsorge und Mentoring, Socail Coworking, Projekte und Events, usw.

→ Ekklesiologische Reflektion

In der Streetchurch wird Christus in seinem versöhnenden Handeln im Leben der Menschen sichtbar und erfahrbar. Das Versöhnungsgeschehen in der eigenen gebrochenen Existenz, mit dem Mitmenschen und mit Gott ist Leidenschaft und Ziel. Die Streetchurch versteht sich als Gemeinschaft in der Nachfolge Christi, in der die dienende Hingabe an den Nächsten stattfindet. Im Aufbau der Gemeinschaft etabliert sich bei allen Unterschieden und Belastungen ein versöhnliches Miteinander. Rituale und insbesondere das Abendmahl gehören zum festen Bestandteil der Gottesdienste. Die Streetchurch hat alle ekklesialen Merkmale ausgeprägt und ist voll und ganz als Kirche zu verstehen.